

Anniversar der kath. Pfarrei St. Georg Wyhlen

Das im Archiv der katholischen Pfarrgemeinde St. Georg Wyhlen aufbewahrte Anniversar (auch Jahrzeit- oder Seelbuch genannt) stellt eine Kostbarkeit aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts dar, von der bis in die heutige Zeit hinein nur einige wenige mit ortsgeschichtlichen Forschungen befasste Personen Kenntnis hatten.

Volkmar Schappacher, der sich mit der Erforschung der Wyhlener Sippen- und Familiengeschichte befasste, hat in diesem Zusammenhang dieses Werk mehrfach eingesehen und inzwischen im Jahresheft 2007 des Vereins für Heimatgeschichte Grenzach-Wyhlen detailliert beschrieben.¹

Der Begriff *Anniversarium* beinhaltet eine jährlich wiederkehrende gottesdienstliche Feier zur Erinnerung an ein wichtiges Ereignis oder zum Andenken z. B. an verstorbene Angehörige, Freunde oder Wohltäter. So war es üblich – je nach Region ist es auch heute noch so –, am Tag bzw. in unmittelbarer zeitlicher Nähe zur erstmaligen oder späteren Wiederkehr des Todestages eine Jahrtagsmesse (einen Jahrtag oder eine Jahrzeit) zu feiern. Im Anniversarienbuch wurden diese Jahrtage und die mit ihnen jeweils verknüpften Bedingungen und Auflagen festgehalten.

Das vorhandene Wyhlener Anniversarium wurde laut Geistlichem Rat *Hugo Lang*² vom ehemaligen Ortsgeistlichen *Johannes Scholer* in Auftrag gegeben und, wie im Original auf der ersten Textseite heute noch nachzulesen ist, im Jahr 1533 von dem Säckinger Notar und Stadtschreiber *Bartolomeus Mechtler* handschriftlich in gotischer Minuskelschrift (Textura) gestaltet; dabei sind die Texte in spätmittelalterlicher Sprache verfasst. Inwieweit die Auftragstellung bewusst im Kontext der unmittelbaren reformatorischen Umbruchsphase erfolgte, lässt sich heute nicht mehr nachprüfen; Tatsache jedoch ist, dass in Basel die Reformation 1529 eingeführt wurde, während die badischen Landesherrn und damit auch das Markgräflerland sich erst 1556 „der neuen Lehre“ zuwandten. Möglicherweise gab auch der Verlust des früheren Anniversars in Zusammenhang mit den Bauernunruhen von 1525 Anlass für die Erstellung der Schrift.

Der Einband des Jahrzeitbuches besteht aus zwei mit Leder überzogenen Holzdeckeln und einer an einem Lederband angebrachten Knopfschließe. Obwohl die Oberfläche an zahlreichen Stellen schon abgegriffen und zerkratzt ist, sind die auf der Vorder- und Rückseite in das Leder eingepprägten Muster auch heute noch gut zu erkennen.

Das Buchinnere setzt sich aus 29 beschrifteten und 3 unbeschrifteten Pergamentfolien zusammen. Die Innenseite des Einbanddeckels zeigt in farbiger Gestaltung die Wappen von Österreich (ÖSTERICH) in der Mitte, Beuggen (BEVCKHEI) auf der rechten und Landeck (LANDECK) auf der linken Seite. Während das österreichische Wappen auf die Zugehörigkeit des Ortes Wyhlen zu Vorderösterreich und das Wappen von Beuggen auf die seit dem 14. Jahrhundert bestehende Inkorporation der Pfarrei Wyhlen in die dortige Deutschordenskommende hinweisen, erklärt sich das Wappen des Geschlechtes von Landeck nach Pfarrer Hugo Lang offenbar aus der Tatsache, dass zur damaligen Zeit ein Hans Friedrich von Landeck als Landvogt und Pfarrherr der Herrschaft Rheinfeldern fungierte.

Das Jahrzeitbuch gliedert sich im Wesentlichen in drei Teile: Auf der ersten Textseite sind die für einen katholischen Gläubigen grundlegenden Gebete (Vaterunser, Ave Maria, Glaubensbekenntnis), die Zehn Gebote sowie die Jahreszahl 1533 mit dem Namen, dem Beruf und dem Wohnsitz des Schreibers festgehalten.

¹ Volkmar Schappacher, Das Wyhlener Anniversar oder Jahrzeitbuch(Seelbuch oder Jahrtagbuch) von 1533, in: Jahresheft 2007 des Vereins für Heimatgeschichte Grenzach-Wyhlen e.V., S. 83-108

² in: Kirchen-Kalender für die Pfarrgemeinde Wyhlen 1929, S. 32*

Der anschließende Kalenderteil, das eigentliche Anniversar, besteht aus dem 48 Seiten umfassenden Jahreskalender mit jeweils einer Seite pro Woche oder vier Seiten für jeden Monat. Während die obere Seitenhälfte mit kalendarischen Daten und in lateinischer Sprache verfassten Hinweisen zu den jeweiligen Heiligen- bzw. Kirchenfesten belegt ist, sind auf der unteren Seitenhälfte Anmerkungen und Bestimmungen zur Praxis der jährlichen Gedenkfeierlichkeiten und den hiermit verbundenen Jahrtagsstiftungen eingetragen.

Angelegt als „ewiger“, d. h. nicht an ein bestimmtes Jahr gebundener Kalender sind die Monate im Sinne des römischen Kalenders nach *Kalenden*, *Nonen* und *Iden* gegliedert; die Zählung der in roten römischen Ziffern aufgelisteten Kalendertage erfolgt von den drei Zeitmarken ausgehend in rückwärtiger Reihenfolge. An oberster Stelle eines jeden Wochenblattes wird in roter Farbe die Monatsbezeichnung genannt – auf der ersten Wochenseite zusätzlich die Anzahl der Monatstage –, darunter die Wochentage mit dem roten Großbuchstaben A für die Sonntage und den schwarzen Kleinbuchstaben b bis g für die Werkstage.

Während die hohen Kirchenfeste ganz in Rot eingetragen sind, finden wir die Gedenktage „gewöhnlicher“ Heiliger schwarz geschrieben, die großen Anfangsbuchstaben jedoch mit einem Rotstrichdekor „verschönt“. Bewegliche Feiertage wie Ostern und Pfingsten suchen wir vergeblich, da diese je nach der Zeit des Frühlingsvollmondes von Jahr zu Jahr wechseln.

Der dritte Teil des Jahrzeitbuches zeigt – teilweise in lateinischer Sprache – Einträge aus späterer Zeit zu besonderen Gegebenheiten und Anlässen, so z. B. zu bestimmten Jahrzeiten, zur (Neu-)Weihe der Pfarrkirche und verschiedener Altäre in der Wallfahrtskirche „Maria im Buchs“, der Kapelle des einstigen Prämonstratenserklosters „Himmelpforte“ zu Wyhlen, oder zur Ausstattung der beiden Kirchen.

Benno F. J. Westermann, Wyhlen, 2010